

BILDUNGEN KARISCHER ETHNIKA

VON ONOFRIO CARRUBA

1. *-un/-on/-(a)wn*

1.1. Über die Bildung der Ethnika im Karischen hat man sich seit langem Gedanken gemacht, und zwar bereits vor der Entzifferung; s. den Überblick in Adiego 1993, 210ff. zu *múdonś* und 216ff. zu *mnoś*. Obwohl die Bedeutung von *múdonś* einigermaßen klar war, hat man nun auch mit Hilfe des Ethnikons *kbidùn* (= gr. Καυτίων) in der Bilingue von Kaunos die karische Form des Suffixes festlegen können (vgl. Adiego, *punoΩ*: Anexo). Die meisten Gelehrten stimmen darin überein, daß die karischen Formen *-un*, *-on* und *-wn* (in *mdawn*) das typische Ethnikonsuffix des Karischen vertreten, das aus dem luwischen **-wanni* – stammt. Man kann dazu auch die milyischen und lykischen Formen *-wāni* bzw. *-ēni* vergleichen (Neumann 1998, 22ff.). Die Ethnika *múdonś* und *mdawn* haben wir an anderer Stelle als «Meder» (aus *mdo-*) gedeutet; in Ägypten bezeichneten diese Namen die Perser und dann wurden auch auf die Karer übertragen (s. Carruba, *Name*).

1.2. In einigen Fällen befinden sich wahrscheinlich zwei Ethnika nebeneinander, wie z.B. in

M 10 b *idmuonś/-χi* // *mdaùn/-χi*,

falls das Ethnikon *idmuon* tatsächlich aus Idyma, der wichtigen karischen Stadt am Sinus Ceramicus, abgeleitet werden kann (s. schon Janda 1994, 176. *χi* nach Hajnal 1997). Die Bezeichnung von **Idumawanis* (> *idmuonś*) als *mdaùn* spricht dafür, daß das letzte Wort «der Karer» bedeutet; damit war das weniger bekannte Ethnikon **Idumawanis* in einen größeren Zusammenhang gestellt (vgl. auch in M 25 a/b den aus dem gleichen Ethnikon entstandenen Namen *Idmn-s?*).

Wohl weitgehend Paralleles dazu findet man auch in

M 20 *sanuś / ue / pntmunś-χi / múdonś-χi*,

wo das wohl als Patronymikon verwendete Ethnikon *pntmun-ś* «der aus

Πατμος» (mit Nasalierung bzw. Entnasalierung des *-a*?) ebenfalls vor *múdon-s* steht. Die Insel Patmos liegt als eine der Sporaden gerade vor dem Sinus Iassicus und vor Iassos, einer der wichtigsten Städte Kariens. Zwischen beiden Orten bestanden sicher enge Beziehungen, so daß die Wahrscheinlichkeit groß ist, daß es sich bei *pntmun* – um das betreffende, eventuell als Eigennamen verwendete Ethnikon handelt.

1.3. Im Kontext der Behandlung der karischen Ethnika auf *-un/-on* und ihrer Verwendung als Personennamen läßt sich vielleicht ein schwieriger karischer Name erklären, nämlich *[I]drüin*, der dem griechischen Ethnikon Ἰδριεύς in der Bilingue von Sinuri entspricht (Schürr 1992, 136f.):

D 10, 4 *[I]drüin χtmñós sb-at₂a χtmñós*
gr. I [Ἰ]δριεύς Ἐκατό[μνω καὶ Ἄδα / Ἐκατόμνω

(N.B. Ich gebe hier das linksläufige P-Zeichen im Namen Adas, das in der Bilingue von Kaunos rechtsläufig ist, mit *t₂* wieder statt mit *d*, wie Schürr, a.a.O., weil es dem griechischen Δ am nächsten stehen dürfte. Das Zeichen kann in der Bilingue von Sinuri nicht als š gelesen werden; vgl. Adiego 1998, 58).

An dieser Stelle am Anfang des Textes, vor allem wenn dieser ein Edikt ist (Frei-Marek 1997, 51f.), kann in der karischen Form des Fürstennamens nur der endungslose Nominativ (Adiego, *punoΩ*: Anexo) eines Ethnikons auf *-un* vorliegen, und zwar entweder in einer dialektalen Variante oder eher in einer «älteren» Form: **idr-wanni-* > **idrueni-* > **idruin(i)*, wobei gerade die Bilingue ein Beispiel von *e > i* vor *n* gibt. Da der alte hethitische Name der Stadt wahrscheinlich *Atria*, der griechische aber Ἰδριας war, muß man vielleicht die Grundform als **idri-weni-* ansetzen, welche zu der belegten Form (mit umgelautetem *u*?) führte.

2. *mnoś*

Es gibt wohl ein weiteres Wort, das wiederum oft in den Inschriften aus Saqqara, aber auch in Karien belegt ist, nämlich *mnoś*, das mit Meriggi 1980, 35 als Ethnikon gedeutet werden kann (anders Adiego 1993, 216ff.). Die Form, die Gen. oder Nom. sein kann, ist in M 2, 8, 19, 31, 35, 39 (?), D 3 (? Euromos) und D 14 (Kaunos) bezeugt und findet sich am Ende oder gegen Ende der Inschrift, genau wie *mdawn/múdon*. Einmal stehen die beiden Formen sogar nebeneinander: M 8 *irouú // pikraś-χi / semús // mnoś / múdonś-χi*. Da *irou*, *pikraś* und vielleicht auch *semús* karische Namen sind, kann die letzte Zeile zwei Ethnika enthalten und daher bedeuten: «der Karer (*mnoś*), der Meder».

Die Form *mnoś* hat zwar nicht das übliche Ethnikon-Suffix (*-ś* kann jedoch aus *-ss-* entstanden sein und dieselbe Funktion haben; s. weiter un-

ten), aber es ist wohl kein Zufall, daß ein struktureller Vergleich nur mit dem an anderer Stelle behandelten Volksnamen *mdo-* möglich ist.

Eine Verwandtschaftsbezeichnung liegt wegen der Stellung des Wortes am Satzende kaum vor (s. auch Meriggi, a.a.O., *contra* Adiego 1994, 45 Anm. 11: «indication de filiation»). Der Stamm *mno-* scheint in dem Namen Ἐκατόμνωσ, kar. *χtmñōs* (allerdings mit ñ, d.h. 20 = F) vorzukommen und möglicherweise in mil. *mle-*; er erinnert auch an kretische Bildungen wie Μινωσ, Μνωσ, Κνωσ(σοσ), Ταλωσ usw., was auf die den Griechen gut bekannte Tradition der Karer auf den Inseln hinweist. Beim Wort *mnoš* handelt es sich vielleicht um den eigentlichen Namen bzw. die Selbstbezeichnung der Karer, wie der oben zitierte Text M 8 zu zeigen scheint.

In D 14 bezieht sich das Wort aber auf einen nicht kaunischen Karer. In diesem Fall betrachte ich *mnoš* als ein interessantes, aber ungedeutetes Wort.

3. *-um*

Bei meiner an anderer Stelle befindlichen Behandlung der Form *Ar^w/azuma* der lyk. gr. -aram. Trilingue von Xanthos, in dem das Element *-uma* aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Ethnika bildenden anatolischen Suffix **-uman-/-umna-* stammt, habe ich darauf hingewiesen (Carruba 1999), daß wahrscheinlich in den spärlich belegten Resten des Karischen ein Suffix *-um* erhalten geblieben ist, mit dem Ethnika gebildet werden.

Ich erwähne in diesem Zusammenhang:

1) *i-a-s-o-u-m* am Ende von D 11 (Kildara), das kaum von Iasos zu trennen ist;

2) *p-a-r-a-e-ù-m* in MY Ka,b (mit kleiner Variante), das wahrscheinlich als Eigenname gebraucht wird. Die Form ist m.E. ein mit dem Suffix *-um* gebildetes Ethnikon zu der uns als Περαία bekannten Küstenlandschaft Kariens, deren griechischer Name auch die Umgestaltung einer älteren örtlichen Benennung sein kann. Deutung vom Ägyptischen her bei Ray 1994, 198: äg. *Prim*.

3) *p-a-r-p-e-ù-m(-ś-χi)* von M 17 (am Ende nach *ùiasi-x²-x² šauriq*); falls im zweiten *p* (statt *a*, s. oben) nicht ein – allerdings schwierig zu erklärender – Schreibfehler vorliegt, haben wir hier vielleicht mit einem Personennamen oder Ethnikon zu tun, das von einem karischen Stadtnamen (etwa Βόλβαι?) abgeleitet ist.

Bei den letzten zwei Formen wäre aber auch auf ein Element (*-eum*) (mit weiteren *u*-Varianten) hinzuweisen, das bis jetzt fast immer mit weiteren Silbensequenzen verbunden ist: M 51 *eumabna/sal* (vgl. M 55 *eùp²sal?*);

Th 56 S *eúmsemor*; Th unveröffentlicht (in Adiego, *punoΩ*: Anexo) *beieum tebot dquq eúmlane tebot Akemś*. Bei anderer Worttrennung könnte *eum* ein selbständiges Wort sein, da es auch allein vorkommt: Th 60 S *eúm*. Wie dieses Element aufzufassen ist, bleibt höchst unsicher: vielleicht ein Pronomen?

4. *-ś/-s < *-assi-*

4.1. Außerordentlich interessant finde ich folgende Formen, wenn nicht als Ethnika, so doch mindestens als einen toponomastischen Begriff:

M 9 *šarnaiś upe quqś μemś-χi mdawn*.

Hier glaube ich, den Namen von Memphis (äg. *mn nfr*; kopt. **Ⲛⲏ Ⲓⲉ**) vor *mdawn* wiederzufinden: *μemś-χi mdawn* «der (-χ*i*) aus Memphis, Meder». Dabei dürfte der Name als Lok. oder als Adj. gen. auf *-ś* (<*-*assi-*?) aufzufassen sein.

Dieser Stelle dürfte M 23 *únutiś kuarś()m-18-m-ś-χi múdonś-χi* «von *unuti-*, (Sohn des) *kuar-*, dem aus Memphis, der Meder» fast genau entsprechen.

Bei *m-18-m-ś-χi* «der aus Memphis» handelt es sich vermutlich um ein Adj. gen. auf *-ś* (<*-*assi-*), das in diesem Fall einfach auf den Wohnort, nicht auf die 'ethnische' Herleitung des Karers hinweist. Man vergleiche dazu in der aramäischen Fassung der Trilingue von Xanthos das Adj. gen. KBYDŠY statt des echten Ethnikons, lyk. *χbideñni*, mil. *χbidewñni*, das etwa als *KBYDNY oder *KBYDWNY erscheinen müßte (s. Carruba 1977, 293).

Stimmt unsere Identifikation des kar. Wortes mit dem Namen von Memphis, so hätten wir einen Hinweis zur Lautbestimmung vom Zeichen 18 = T, in dem manche einen Konsonanten suchen (vgl. «gr». T = -σ- in den Inschriften der Küste Kariens), ich aber eher einen Vokal (dunkles *e* oder dgl.) sehen möchte.

Wenn man daran denkt, daß die Inschriften aus Saqqara (Memphis) stammen, liegt die Beziehung auf die Stadt im Bereich der Wahrscheinlichkeit.

4.2. Hierzu können weitere Bildungen herangezogen werden, wie etwa einige wohl von Ortsnamen abgeleitete Adjektiva auf *-ś* (vgl. oben das «aramäische» Ethnikon von Kaunos in der Trilingue von Xanthos): z.B. *M 38 *wasđś*, das Janda (1994, 176) – vielleicht zu Recht – mit lyk. *wahñti-* «Phellos» vergleicht (dagegen aber s. Hajnal 1998, 88: Titel oder Berufsbezeichnung). Er rechnet aber mit der Möglichkeit, daß der Name von einer Ortsbezeichnung abgeleitet ist.

Man kann dazu noch den von Adiego 1993, 232f. geklärten Namen *msnoriš* MY D, M 40 erwähnen, der sicher mit dem ersten Teil des «griechischen» Toponym *Μασσανωραδα* zu vergleichen ist. Letzteres besteht wohl aus dem Personennamen **Massana-urī/a* plus Kollektivsuffix *-nt-*, während die karische Form das Suffix *-š/-s* (< **-assi-*) enthält. Bei der Lesung Hainals 1998, 87: *msnordš*, hätte das Wort beide Suffixe

Weitere mögliche Beispiele dieses Typus findet man bei Janda, 1994, 174f. (Nr. 2, 4, 5; für *múdon-š* jedoch s. oben § 1).

Onofrio Carruba

Università degli Studi di Pavia

Dipartimento di Scienze dell'Antichità

Strada Nuova, 65

I – 27100 PAVIA

BIBLIOGRAPHIE

- Adiego Lajara, I.-X. 1993, *Studia carica. Investigaciones sobre la escritura y la lengua carias*, Barcelona.
- Adiego Lajara, I.-X. 1994, Les identifications onomastiques dans le déchiffrement fondé sur les inscriptions bilingues, in *Atti 1994*, 27-63.
- Adiego Lajara, I.-X. 1995, Contribuciones al desciframiento del cario, *Kadmos* 34, 18-33.
- Adiego Lajara, I.-X. 1998, Die neue Bilingue von Kaunos und das Problem des kari-schen Alphabets, in *Colloquium caricum 1998*, 57-79.
- Adiego Lajara, I.-X., *punoΩ*, ?Cario de Cauno *punoΩ = πάντων?* Sus consecuencias: Anexo. (Unveröffentlicht).
- Atti 1994, La decifrazione del cario. Atti del I° Simposio Intern.*, Roma (maggio 1993). A cura di M.E. Giannotta, R. Gusmani et al., Roma.
- Carruba, O. 1977, Commentario alla trilingue licio-greco-aramaica di Xanthos, *SMEA* 18, 273-318.
- Carruba, O. 1999, *Ar/ʿazuma*, *Kadmos* 38, 50-58.
- Carruba, O. *Name*, Der Name der Karer. (*Athenaeum*: im Druck).
- Colloquium caricum 1998*, Akten der Internationalen Tagung über die karisch-griechische Bilingue von Kaunos (31.10-1.11 1997 in Feusisberg bei Zürich), hrsgb. von W. Blümel, P. Frei, Chr. Marek (= *Kadmos* 37).
- Frei, P. – Chr. Marek 1997, Die karisch-griechische Bilingue von Kaunos, *Kadmos* 36, 1-89.
- Hajnal, I. 1997, «Indogermanische» Syntax in einer neuerschlossenen anatolischen Sprache: Die karische Partikel *-χi*, in E. Crespo – J.-L. García Ramón, Hrsg., *Berthold Delbrück y la sintaxis indoeuropea hoy*. Actas del Coloquio de la Indogermanische Gesellschaft (Madrid, 1994), Wiesbaden, 193-217.

- Hajnal, I. 1998, 'Jungluwisches' *s und die karische Evidenz: Versuch einer dialektologischen Klärung, in *Colloquium caricum* 1998, 80-108.
- Janda, M. 1994, Beiträge zum Karischen, in *Atti* 1994, 171-190.
- Meriggi, P. 1980, Rez. von Masson O., *Carian Inscriptions from North Saqqâra and Buhen*, London, *BiOr* 37, 33-37.
- Neumann, G. 1998, Sprachvergleichendes zur Kaunos-Bilingue, in *Colloquium caricum* 1998, 19-32.
- Ray, J. 1994, New Egyptian Names in Carian, in *Atti* 1994, 194-206.
- Schürr, D. 1992, Zur Bestimmung der Lautwerte des karischen Alphabets 1971-1991, *Kadmos* 31, 127-156.